
Die Medizinische Klinik im Wiederaufbau

Freiburg. Es war Oberbürgermeister Dr. Hoffmann, der beim Richtfest der Medizinischen Klinik am letzten Mittwochnachmittag seinen und der Stadtverwaltung Glückwunsch zu dem in verhältnismäßig kurzer Zeit Erreichten mit einer Ansprache verband, die eindrucksvoll freimütig eine Verbindung zwischen der frohen Richtfeststunde und dem großen Ernst der von den neuen Demontageforderungen bedrängten südbadischen Heimat herstellte, so daß wir versucht wären, die Ansprache unseres Oberbürgermeisters hier eingehend zu erwähnen. Das würde den Rahmen unseres Berichtes aber beträchtlich sprengen. Die Medizinische Klinik ist in ihrem Wiederaufbau ein großes Stück weitergekommen. Das ist mit Genugtuung und Freude im Sinne der so harten und notvollen Nachkriegsentwicklung der Stadt Freiburg zu berichten. Der weitgestreckte westliche Flügel hat zu seinem größeren Teil wieder sein schützendes Dach erhalten, eine Arbeit wurde geleistet, die mehr als nur handwerkliches Können verlangte, und wenn auch noch sehr viel zu schaffen übrig bleibt, bis dieser Gebäudeteil wieder seiner der kranken Menschheit dienenden Bestimmung zurückgegeben werden kann, so ist eben doch das Richtfest vom 25. August 1948 in der Chronik der Medizinischen Klinik denkwürdiger Ausdruck eines erreichten wichtigen Bauabschnittes, ohne den das Endziel, die Vollendung des Werkes, nicht denkbar ist, und dieses Endziel besteht nicht nur darin, im Dienst der Kranken zu stehen, sondern auch dem Ansehen der deutschen medizinischen Wissenschaft in der Welt den verlorengegangenen Platz in Freiburg zurückzugewinnen. Die Richtfestgäste versammelten sich unter dem massiven Holzgebälk des neu errichteten Dachstuhles, um den traditionellen Richtspruch eines Zimmergesellen auf dem Dachfirst entgegenzunehmen. Im äußersten Flügel des Westbaues versammelten sich dann die Gäste in einem wohnlichen großen Raum zur Entgegennahme der Trinksprüche. Oberregierungs-Baurat Lorenz begrüßte im Namen der Klinikgemeinschaft die Ehrengäste, er nannte viele Namen und stattete allen am Wiederaufbau beteiligten Instanzen von der Militärregierung bis herunter zum Hilfsarbeiter den Dank für die geleistete Arbeit und Hilfe ab. Oberbürgermeister Dr. Hoffmann erinnerte an die Anstrengungen, die von der Stadt Freiburg vor 1933 gemacht wurden, um die Kliniken als sanitäre Zentrale für ganz Südbaden zu bekommen, skizzierte das Ausmaß der baulichen Zerstörungen und gab seiner Anerkennung Ausdruck, daß so rasch so bemerkenswerte Fortschritte beim Wiederaufbau erzielt worden seien. Dann stellte er wie eingangs erwähnt seine Gedanken eindringlich in Verbindung zu dem Verhängnis, das neuerdings auf Südbaden in Form der neuen Demontageforderungen ruht. Er sprach auch Worte des Dankes für die großzügige Hilfe der amerikanischen Quäker, betonte aber überzeugend die große Sehnsucht unseres Volkes, nicht von der Liebestätigkeit des Auslandes weiter leben zu müssen, vielmehr aus eigener Kraft wieder Lebensmittel aus dem Ausland beziehen zu können. Oberregierungsrat Dr. Ruppel vertrat den am Erscheinen verhinderten Kultusminister und trug in dessen Namen Gruß und Glückwunsch vor. Für den Rektor der Universität sprach Professor Dr. Büchner, für den Direktor der Medizinischen Klinik Professor Dr. Delius. Alle Ansprachen galten der dankbaren Anerkennung für die bis jetzt geleistete Arbeit. Wir können natürlich die Mitarbeiter nicht namentlich aufzählen, aber herausgegriffen sei die völlig uneigennützigte Mitarbeit vieler Mitglieder der Friedensgesellschaft. Den Trinksprüchen schloß sich bei geselliger Unterhaltung ein schlichtes, aber deshalb nicht weniger gut mündendes Abendessen an. Die Freiburger Bevölkerung darf sich beglückwünschen, daß trotz ernstester Zeiten im Wiedererstehen der Medizinischen Klinik ein großes Werk für Frieden und Kultur mit zuversichtlichem Optimismus verrichtet wird.

ef.